

tende Anzahl der Forscher wohl eher verwickelt als gelöst worden sind. Desshalb sei es mir gestattet, nach kurzer Andeutung des Standpunctes, von welchem der ungrische Geschichtsschreiber, als von einem nationalen, bis zur Stunde noch mit vollem Rechte seinen Ausgang nimmt, sogleich zur ältesten Heldensage der Ungern überzugehen, welche die Gründung, die Blüthe und den Verfall des mächtigen Hunenreiches, oder, was beinahe gleichlautend ist, die Thaten und das Ende des grossen Hunenkönigs Atila begreift. Diese ist das einzige Ueberbleibsel geistiger Manifestation des hunischen Stammes aus der Zeit seines ersten europäischen Seins, welche, wie es angenommen werden muss, durch die Utiguren, den einen Zweig der unter Atila's Sohn Csaba an die östlichen Gestade des Pontus zurückgekehrten Hunen, dahin verpflanzt, und als diese unter ihrem Könige Magyer nach Norden ausgewandert waren, aufbewahrt, daselbst den schon im fünften Jahrhunderte dortsitzen- den Magyaren mitgetheilt, im Verlaufe der Zeiten wohl Vieles eingebüsst, doch als begeisternder Nationalschatz im Wesentlichen festgehalten wurde, bis diese, aus Baskirien im neunten Jahrhunderte hervorbrechend, ihre Ahnensage von der Wolga und dem Don wieder an die Donau und die Theiss zurückbrachten. Zwar ist uns diese Sage weder in ihrer ursprünglichen poetischen Form, noch in ihrer ganzen Ausdehnung überliefert; einige dürftige Ueberreste derselben haben sich jedoch bis zum heutigen Tage beim ungrischen Landvolke erhalten, wie namentlich die Sage von Atila's Hochzeit, von seinem Tode und seinen drei Särgen, ferner jene von Atila's Schwerte, das ein Hirt gefunden und Árpád überbracht, mit welchem dieser Ungern zurückerobert, welche letztere, wie es augenfällig ist, weiter nichts als eine Uebertragung jener Atila-Sage von der Auffindung des Mars-Schwertes auf einen neueren National-Helden, als eine Verjüngung der uralten Hunensage darstellt. Uebrigens geht das frische Fortleben des hunischen Sagenkreises im wandernden ungrischen Volke auch aus mehreren Stellen des anonymen Kanzlers Königs Bela hervor; ja es ist uns sogar ein beträchtlicher Theil desselben, durch die einheimischen alten Chronisten dem Munde des Volkes entnommen, und in ihrer naiven Weise treulich und kunstlos aufgezeichnet, bis jetzt noch